

Nachhaltig „guter Stoff“ aus fairem Handel

In Aurich hat das „fairfactum“ eröffnet. Werkstätten für behinderte Menschen Aurich-Wittmund nutzen den Laden für den Verkauf ihrer Produkte und als Textilwerkstatt. Umweltschutz ist ein weiteres wichtiges Anliegen.

Von WERNER JÜRGENS

Aurich. Dieser Laden verkauft buchstäblich „guten Stoff“ und auch noch etliche andere Dinge. Mitten im Herzen der Auricher Innenstadt in der Norderstraße hat am vergangenen Freitag das „fairfactum“ seine Pforten geöffnet. Der Laden wird von den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) Aurich-Wittmund betrieben. Neben Textilwaren gibt es dort zudem Floristik sowie Geschenkartikel und Gebrauchsgegenstände aus nachhaltiger Produktion.

Mit dem „fairfactum“ habe



Die Besucherresonanz war gut: Ein Blick in den neuen Laden, der sich mitten im Herzen der Auricher Innenstadt in der Norderstraße befindet.
Bild: Jürgens

man das seltene Kunststück vollbracht, „Inklusion, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und fairen Handel unter einem Dach zusammen zu fassen“,

wie der WfbM-Aufsichtsratsvorsitzende **Reiner Alberts** anlässlich der feierlichen Eröffnung anmerkte. Nur ein Beispiel dafür ist die Auricher

„Neubürger-Tasche“. Dahinter verbirgt sich eine mit Informationsmaterial gefüllte Stofftasche, die jeder Auricher Neubürger bei der Anmeldung im

Bürgerbüro erhält. Seit Anfang des Jahres liegt die Herstellung dieser Taschen in den Händen der Werkstätten für behinderte Menschen. Die Stoffe stammen nach Aussage von Fertigungsplanerin **Anne von Ohr** hauptsächlich aus der Überproduktion von Nähereien. „Das sind häufig Reste, die sonst wahrscheinlich weggeschmissen werden würden“, so von Ohr. „Bei uns werden sie dann aber doch noch verarbeitet, sodass wir den Leuten eine umweltfreundliche und nachhaltige Alternative zu Plastiktüten bieten können.“ Die Stoffreste werden gemeinsam mit den Beschäftigten der Werkstätten zurechtgeschnitten, vernäht und per Digitaldruckverfahren verziert. Das alles passiert direkt im Laden, der auch als Textilwerkstatt fungiert.

„Unsere Produkte werden nicht bloß fair gehandelt“, betonte der WfbM-Geschäftsführer

Jörg-Detlef Gauger während der Eröffnung am Freitag. Sie seien auch tatsächlich noch richtig „von Hand gemacht“. Kunden, die im „fairfactum“ einkaufen, „unterstützen damit nicht nur dieses Projekt, sondern helfen auch, ein Zeichen zu setzen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz“, so der Geschäftsführer der WfbM Aurich-Wittmund.

Ergänzt werden die Angebote rund um die Textilwaren durch die werkstatteigene Floristik aus Burhufe mit dekorativen Grünpflanzen und Gestecken plus einer kleinen Auswahl an Frischblumen. Auch die übrigen Artikel im „fairfactum“ stammen zumeist aus dem Umfeld der Behindertenwerkstätten, wie zum Beispiel ein edler Tropfen von einem Weinberg, den die Lebenshilfe Bad Dürkheim bewirtschaftet und der auf seine Weise sicherlich ebenfalls das Prädikat „guter Stoff“ verdient.